

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl, Johannes Becher, Rosi Steinberger, Christian Hierneis, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger, Cemal Bozoglu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bericht zum Sturzflutrisikomanagement in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über den aktuellen Stand des Sturzflutrisikomanagements zu berichten. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu behandeln:

- Wie viele und welche Gemeinden haben bisher Fördermittel zur Erstellung eines Sturzflutrisikomanagement in Anspruch genommen?
- Wie viele Fördermittel wurden seit 2016 dafür ausbezahlt (bitte für jedes Jahr nach Ort einzeln aufschlüsseln)?
- Was waren und sind die Förderinstrumente seit 2015 für die Kommunen (bitte unter Angaben der Förderhöhe und maximalen Förderquoten)?
- Welche Gemeinden haben inzwischen ihr Konzept fertiggestellt?
- Wie viele der teilnehmenden Gemeinden waren bereits von einer Sturzflut oder einem Starkregenereignis betroffen?
- Wurden diese Ereignisse dokumentiert und wer ist für die Dokumentation zuständig?
- Wie viele Starkregen- und Sturzflutereignisse wurden in Bayern in den letzten 5 Jahren registriert (bitte für jedes Jahr und nach Ort aufschlüsseln)?
- In wie weit werden Starkregenereignisse und Sturzfluten bereits heute im Rahmen von Bebauungsplänen berücksichtigt?
- Wie hat sich die Vorhersage von Starkregenereignissen in den letzten Jahren entwickelt?

- Wie viele Gemeinden haben inzwischen Karten zu Sturzfluten bzw. Oberflächenabfluss aus einem Starkregenereignis?
- Welche Forschungsprojekte zur Bewältigung von Sturzfluten und Starkregenereignissen werden durch die Staatsregierung gefördert?
- Was hatte die Staatsregierung bislang unternommen, um die Förderinstrumente und die Notwendigkeit eines kommunalen Sturzflutrisikomanagements an die bayerischen Kommunen heran zu tragen?
- Wie will die Staatsregierung die vergleichsweise geringe Beteiligung der Gemeinden an Sturzflutrisikomanagementkonzepten verbessern?
- Welche Rolle spielen Einschränkungen der gemeindlichen Entwicklungsmöglichkeiten oder höhere Versicherungsprämien bei einem Verzicht auf ein Sturzflutrisikomanagement?
- Wie viele Veranstaltungen der Wasserwirtschaftsämter zum Thema Sturzflutrisikomanagement wurden in den letzten 5 Jahren in den Gemeinden abgehalten (bitte nach Jahr und WWA aufschlüsseln)?
- Wie lässt sich die Kommunikation zwischen Gemeinden und Wasserwirtschaftämtern bei Starkregenereignissen verbessern?

Begründung:

Der Juni 2021 hat wieder sehr deutlich gezeigt, dass die Klimaüberhitzung nicht nur zu Trockenperioden führen kann, sondern plötzlich auftretende Starkregenereignisse und Sturzfluten vermehrt vorkommen. Diese können auch Gemeinden abseits großer Flüsse treffen. Ein kommunales Sturzflutrisikomanagement ist deshalb von großer Bedeutung, um bei solchen Ereignissen Schäden und Gefahren für Leib und Leben minimieren zu können. Bisher ist leider die Dringlichkeit dieser Problematik nicht allen Gemeinden gegenwärtig. Es braucht deshalb verstärkte Anstrengungen von staatlicher Seite um auf dieses Thema hinzuweisen und die Gemeinden dazu zu bewegen, ein entsprechendes Sturzflutrisikomanagement zu initiieren.